Millionär ond Fabrikler

Autor(en): **Moosberger, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **13 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-942561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Millionär ond Fabrikler.

Häst Du au scho en G'spane gha,
so en Herrebueb wie-n-ii,
früehner sind mer duzis gsii,
jetzt redet mer per Sie,
miin Vater ist en Fabrikler gsii,
hät g'schaffet lang ond schwär,
ond ehm siin ist Fabrikherr gsii,
en grosse Millionär,
mer beid sind Wiegechindli gsii,
gebore im gliiche Zeiche,
mir beide sind au Schlingel worde,
ufgleit zu loose Streiche,
mer händ g'spielt metenand,
ond sind metenand i d'Schuel,
ond de Lehrer setzt üüs zäme,
beid of de gliiche Stuehl,
mir sind metenand omegstreche,
öber Stei ond Steg,
ond händ veressni Chleider überchoh,
ond ii au öppe Schläg,
denn ist aber es Ziitli cho,
do trennt üüs üüsers G'schick,
er ist denn is College cho,
ond ii bloss i d'Fabrik,
das ist de grosse Wendepunkt,
do werd mer denn sortiert,
ii bi bloss en Lehrbueb gsii,
ond ér hät denn studiert,
spöter bin ii denn i d'Fremdi cho,
ond er i d'Pensio,
er hät vo siim Vater g'lebt,
ond ii bloss vo miim Loh,
denn sind mer ufbote worde,
als Rekrute i's Militär,
ii als en Fabrikler bloss,
ond er als junge Millionär,
mer isch es scho liechter gange,
's Lebe i de Kaserne,
er als besser g'wöhnte,
hät's no müesse lerne,
noch Johre i de Fremdi,
do händ's'mer ämole g'schrebe,
de Jung hei d'Fabrik öbernoh,
ond ii bi en Fabrikler blebe,
im Weltchrieg sind mer a de Grenze gsii,
er als Offizier,
ond ii, i de alte Uniform,
als en g'wöhnleche Füsilier,
er hät viel z'verteidige g'ha,
mindestes ä Millione,
ond ii, als arme Arbeitermaa,
bloss ä paar Kaffibohne,
wenn's üüs zwee im erste Johr verwechslet hettet,
wie wär das ä Missgeschick,
denn wär ii jetzt en Millionär,
ond er müesst i d'Fabrik.

A. Moosberger.

. . . . . .

the church bells of Zuerich without being profoundly stirred by this spectacular and most powerful "Orchestra" of over 100 bells, as the metallic, but harmoniously blended sounds of many bells and chimes emanate from the towers of 32 churches, to rise and float like a thunderous harmony of sound over the city and the land. Zurich's bells ring in